



Fachbereich Sozialwesen

Der Weg in die Professionalität der Sozialen Arbeit,
der Kulturpädagogik
und der Kindheitspädagogik.

Der Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Niederrhein kann auf eine über 50-jährige Tradition zurückblicken. Zeitgleich nehmen jährlich rund 2000 Studierende an unserem Fachbereich das Lehrangebot in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Sozialen Arbeit, der Kulturpädagogik und der Kindheitspädagogik wahr.

Wir befähigen unsere Studierenden auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden zum selbstständigen professionellen Handeln in den jeweiligen Berufs- und Handlungsfeldern sowie zur Entwicklung von sozialen Innovationen.

Unser Fachbereich bietet Antworten auf aktuelle und zukunftsbezogene Herausforderungen in Politik und Gesellschaft. Grundlage unseres Denkens und Handelns sind die Menschenrechte und damit Achtung, Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt. Selbstverständlicher Bestandteil dieses Selbstverständnisses ist ein konsequentes Eintreten gegen Antisemitismus und Rassismus sowie die Vermittlung einer diskriminierungskritischen Perspektive in allen Bereichen. Ziel ist die Befähigung zur verantwortungsbewussten, wissenschaftlich fundierten Gestaltung von Lebenswelten der Menschen, mit denen wir in den Berufs- und Handlungsfeldern arbeiten.

Leitlinien des Fachbereiches Sozialwesen der Hochschule Niederrhein

Wer wir sind

Der Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Niederrhein kann auf eine über 50-jährige Tradition zurückblicken. Zeitgleich nehmen jährlich rund 2000 Studierende an unserem Fachbereich das Lehrangebot in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Sozialen Arbeit, der Kulturpädagogik und der Kindheitspädagogik wahr.

Bildung und Ausbildung: wissenschaftlich, professionell, praxisorientiert

Unsere hervorragende akademische Bildung und Ausbildung befähigt unsere Studierenden zur Arbeit mit Menschen in allen Lebensphasen und Lebenslagen. Unser Ziel ist es, Studierende fachlich fundiert, anwendungsorientiert, umfassend gebildet und professionell ausgebildet zu qualifizieren. In unseren Studiengängen stehen professionelles, kritisches sowie interdisziplinäres Denken und Handeln im Mittelpunkt. Hierzu gehört auch die Entwicklung antisemitismus- und rassismuskritischer Kompetenzen als selbstverständliches Element professionellen Handelns.

Die Studierenden werden auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden zu selbstständiger, reflektierter Arbeit befähigt. Unsere Absolvent*innen sind in der Lage, ihre zukünftigen Handlungsfelder sozial, kulturell und politisch verantwortlich mitzugestalten. Unsere

Studiengänge qualifizieren für eine interessante und abwechslungsreiche Karriere in der sozialen, pädagogischen und kulturellen Praxis sowie in Management und Wissenschaft.

Wir kooperieren: partizipativ, regional, international

Der Fachbereich Sozialwesen fördert den Kontakt und den fachlichen Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden, Mitarbeitenden, Gasthörenden, Alumni und anderen Hochschulen. Er ist für regionale und überregionale Institutionen ein verlässlicher Partner.

Diesen Austausch fördern wir unter anderem durch Fachtagungen und öffentliche Veranstaltungen, Weiterbildungsangebote, Forschungsk Kooperationen im In- und Ausland, die Arbeit der Institute, der Kompetenzzentren und des Fördervereins sowie durch unsere Praxisbörse.

Mittels studiengangübergreifender Lehrveranstaltungen ermöglichen wir Synergien zwischen den Studiengängen und fördern fachübergreifendes Denken und Handeln. Die Qualität der akademischen Bildung und Ausbildung wird durch ein multidisziplinäres hauptamtliches Kollegium sowie ein vielfältiges Team von Lehrbeauftragten aus Wissenschaft und Praxis garantiert. Im engen Zusammenspiel wird dadurch sowohl die Praxisorientierung der Studiengänge als auch deren regionale Einbindung gewährleistet.

Wir achten Vielfalt

Grundlage unseres Denkens und Handelns sind gegenseitige Achtung und Wertschätzung sowie die Anerkennung von Vielfalt. Wir beziehen besondere individuelle Bedarfe und Lebenslagen (z.B. durch Care-Aufgaben) bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen mit ein.

Wir wenden uns gegen alle Formen von Diskriminierung. Wir machen uns dafür stark, jedweder Benachteiligung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit oder rassistischer Zuschreibungen, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, Behinderungen oder Körperkonstruktionen, des Alters oder der sexuellen Identität präventiv und intervenierend entgegenzutreten. Antisemitismus- und Rassismuskritik sind dabei selbstverständlich und unverzichtbar für unser Selbstverständnis sowie unsere Bildung, Ausbildung, Lehre und Forschung.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, über Vielfalt und Diskriminierung aufzuklären, Räume für Reflexion zu schaffen und gemeinsam mit allen Gruppen von Akteur:innen der Hochschule die Entwicklung einer Kultur des gegenseitigen Respekts und den Schutz vor Diskriminierung auf individueller, institutioneller und struktureller Ebene voranzutreiben.

Wir vertreten das Null-Toleranz-Prinzip gegenüber Diskriminierung, sexueller Belästigung und Gewalt in Bezug auf alle Menschen am Fachbereich. Wir ermutigen dazu, auf Missstände aufmerksam zu machen und sich zu beschweren. Wir ermutigen auch dazu, Ideen einzubringen und Verbesserungen vorzuschlagen.